

Befüllbare Becher

Alternativen für Nutzer von Einwegbechern – „Paradebeispiel für Rohstoffverschwendung“

Von Lena Feldmeier

Rund 47000 Bürger wohnen in der Gäubodenstadt. Trinkt die Hälfte davon werktags einen Kaffee zum Mitnehmen, sind dies in einer Woche rund 117500 Becher, die den Weg in die Tonne finden. Den Rest möchte man sich nicht ausrechnen. In der Regel wird er dabei nur 30 Minuten gebraucht, doch die Schäden des übermäßigen Müllkonsums wirken lange nach. Gangolf Wasmeier, stellvertretender Leiter des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land (ZAW-SR), Sprecher der Geschäfte am Stadtplatz und Mitarbeiter von CARMEN machen sich schon länger Gedanken über das Thema.

„Wir erfassen Einwegbecher nicht separat, aber aus Entsorgungssicht kann ich sagen, dass viele in der Landschaft rumliegen“, betont Gangolf Wasmeier. Es sei ein Paradebeispiel für Rohstoffverschwendung, denn schon nach wenigen Minuten Gebrauch wandern sie in den Müll. Auch Kaffeemaschinen, die Einwegbecher verwenden, seien ein Problem.

Deshalb arbeitet Wasmeier zusammen mit einem Start-up-Unternehmen an einem neuen Projekt, welches das Problem in der Stadt nicht lösen aber eindämmen kann: ein Pfandsystem. Kunden bekommen den Kaffee zusammen mit einem hochwertigen Kunststoffbecher serviert. Porzellan sei zerbrechlich und daher weniger geeignet. Das Pfand betrage ein bis zwei Euro. „Diesen Becher kann er dann nach dem Gebrauch in teilnehmenden Geschäften wieder abgeben.“ Die Anzahl der Kaffeebecher, die täglich in den Müll wandern, soll dadurch deutlich reduziert werden. Dass die Pfandgebühr zu wenig sei, glaubt Wasmeier nicht: „Leute, die sich bewusst für diesen Becher entscheiden, sind sensibilisiert und geben ihn daher auch zurück.“ Die Gespräche zum Projekt stecken noch in den Kinderschuhen. Genaueres könne er erst Ende September sagen.

Umdenken bei Bürgern

Dass etwas getan werden muss, davon ist Wasmeier überzeugt: „Jährlich sind es rund 3,2 Milliarden Einwegbecher, die entsorgt



Im Café Anna gibt es beispielsweise die bunten Mehrweg Coffee-to-go Becher.

werden.“ Dabei solle sich jeder fragen, ob er die Verschwendung von Rohstoffen wie Wasser, Energie und Holz, mitverantworten möchte.

Inhaber und Mitarbeiter von Geschäften der Stadt habe sich ebenfalls dieses Themas angenommen. „Wir verkaufen rund 30 bis 40 Einweg-Kaffeebecher am Tag“, betont Manuela Pankoff von Café Anna. Dass Kunden eher zum Mehrwegbecher greifen, sei nicht der Fall. Lediglich zwei bis drei Kaffeetrinker würden in der Woche ihren Becher selbst mitbringen. „Bei uns gibt es den Kaffee im eigenen Becher 50 Cent billiger.“ Dabei sei es egal, ob das mitgebrachte Trinkgefäß sauber ist oder nicht, denn es werde vor dem Gebrauch von den Mitarbeitern gereinigt. Ein klein wenig Verständnis kann sie jedoch auch für den Einwegbecher aufbringen: „In der Handtasche kann man den Becher nicht immer mitnehmen.“ Trotzdem bieten sie Mehrwegbecher aus Bambus an, die auch für die

Spülmaschine geeignet sind und 400 Milliliter fassen.

In der Tchibo-Filiale bringen Kunden immer öfter ihren eigenen Becher mit und sparen so zehn Cent, sagt Mitarbeiterin Gertraud Sagstetter. Zudem könne im Geschäft ein wiederbefüllbarer Becher erworben werden. Um die genaue Menge für den Filterkaffee zu bestimmen, gibt es extra einen Messbecher.

Und auch beim Kaffeestand am Ludwigsplatz gibt es die Möglichkeit, seinen Becher mitzubringen. „Es ist leider nicht so oft der Fall, aber wenn jemand einen dabei hat, füllen wir ihn gerne auf“, erklärt Verkäuferin Jessica Socha-Cabala.

„A Gescheids Haferl“

Ganz neu gibt es den Kunststoffbecher „A Gescheids Haferl“ von der Bäckerei Steinleitner. „Wir wollten etwas machen, das nachhaltig ist und einen Bezug zur Stadt

herstellt“, sagt Stefanie Steinleitner, die zusammen mit ihrem Mann Markus die Bäckerei Steinleitner leitet. Aus der Idee wurde nun ein schwarzer BPA-freier Becher mit lila Straubing-Skyline. „Er ist neutral gehalten und sieht mit dem Schriftzug schick aus.“ Zudem ist der Becher spülmaschinenfest und auch für die Mikrowelle geeignet. Im Moment seien die Bürger noch zurückhaltend. Ein Argument spreche aber sehr für den Kauf: „Unsern Kaffee bekommt man dadurch zehn Cent billiger. Auf zwei Monate ist der 7,90 Euro teure Becher abbezahlt.“

Mehrwegbecher besser

Das Problem ist, dass Einwegsysteme immer mehr zunehmen, betont Julia Lehmann, Mitarbeiterin der stofflichen Abteilung bei CARMEN. Bürger hätten weniger Zeit und würden ungern auf Komfort verzichten. Eigentlich würden Einwegbecher zum größten Teil aus dem nachwachsenden Rohstoff Papier bestehen, doch das Problem liege im Inneren: der Kunststoffbeschichtung.

Die Becher landen nach Gebrauch im Restmüll und werden anschließend verbrannt. „Eine Trennung wie bei Tetra-Pak ist so nicht möglich.“ Ein Mehrwegbecher sei daher eine Lösung, jedoch nur für organisierte Verbraucher. „Es nützt nichts, einen Becher zu kaufen und ihn Zuhause zu lassen“, betont Julia Lehmann. Ein Becher aus Biokunststoff sei dabei im Hinblick auf die Umwelt eine der besten Lösungen. „Dieser Becher besteht zum Teil aus nachwachsenden Rohstoffen.“ Aber auch Materialien wie Porzellan, Glas oder Edelstahl seien gut geeignet.

In einer Kleinstadt wie Straubing sieht Julia Lehmann das Potenzial für ein Pfandsystem eher gering. Denn die Stadt sei durchzogen von, Bäckerei-Filialen, kleinen Cafés, Gastronomien und großen Fastfood-Ketten. Zudem sei der große Durchsatz nicht vorhanden und das Problem in der Stadt nicht allzu groß. „In Großstädten ist es wirtschaftlicher.“ Julia Lehmann rät, sich ab und zu Zeit zu nehmen und vielleicht fünf Minuten früher dran zu sein: „Den Kaffee auch mal in einem Straßenkaffee genießen und den Gedanken in der Innenstadt freien Lauf lassen.“

Ohne Führerschein, dafür ein Haftbefehl

Von besonderem Erfolg gekrönt war eine Verkehrskontrolle der Polizeiinspektion am Mittwoch am Schanzlweg. Dort hielten die Beamten einen 29-jährigen Straubinger an, der gleich mit mehreren Delikten auffiel.

Der Mann, der gegen 22 Uhr am Schanzlweg mit seinem etwa 60 Stundenkilometer schnellen Roller unterwegs war, wurde einer Verkehrskontrolle unterzogen, so die Polizei in einer Mitteilung. Zunächst gab er gegenüber den Beamten falsche Personalien an. Im Verlauf der Kontrolle konnten die Beamten aber seinen richtigen Namen ermitteln. Dann stellte sich heraus, dass der 29-Jährige keinen Führerschein besitzt. Und als ob das noch nicht genug war, fanden die Polizisten heraus, dass gegen ihn auch noch ein Haftbefehl bestand. Bei der darauffolgenden Durchsuchung wurde bei ihm noch ein verbotenes Einhandmesser aufgefunden.

Der 29-Jährige wurde in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert, zudem wurde gegen ihn ein Strafverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis und eines Verstoßes gegen das Waffengesetz eingeleitet. - red -

Liberaler Bürgertreff der FDP

Die Straubinger FDP trifft sich zur politischen Diskussion am Montag, 4. September, um 19 Uhr in der Gaststätte Röhl am Theresienplatz, teilt der FDP-Kreisvorsitzende Michael A. Birk mit: „Natürlich steht bei dieser Veranstaltung die Bundestagswahl im Vordergrund, die allseits geführten Diskussionen und Berichte in den Medien bieten ausreichend Gesprächsstoff und verlangen auch Klarstellungen.“

Von den Medien werde der bisherige Wahlkampf als etwas langweilig und aussageschwach angesehen, so die FDP. Dem wollen die Liberalen entgegenwirken und insbesondere die Unterschiede aufzeigen, auch wenn im ersten Moment die Abgrenzungen in den Wahlaussagen nicht so erkennbar sind. Natürlich sind auch beim bevorstehenden liberalen Bürgertreff, bei dem der FDP-Wahlkreiskandidat Mathias Baur anwesend sein wird, Interessenten willkommen.

ANZEIGE



ALDI Regenstau

Unternehmensgruppe ALDI SÜD



ALDI SÜD eröffnet in Straubing eine „Filiale der Zukunft“

Noch wenige Tage, dann ist es soweit: Am Samstag, den 2. September, feiert ALDI SÜD nach sechs Tagen Umbauzeit in der Chamer Straße 42 in 94315 Straubing die Eröffnung einer rundum modernisierten Filiale. Das neue Einrichtungskonzept mit warmer Filialatmosphäre und klarer Warenpräsentation steht für einen weiteren Schritt in Richtung Zukunft. Zur Ausstattung gehören eine Coolbox mit Snacks und Getränken, eine Sitzgelegenheit hinter dem Kassensbereich und digitale Screens mit Informationen über aktuelle und kommende Angebote.

„Zur Wiedereröffnung möchten wir alle herzlich einladen, die Lust haben, ALDI SÜD neu zu entdecken“, sagt Filialleiter

Klaus Brandtner. „Vorbeischaun lohnt sich auf jeden Fall, denn in der Filiale in der Chamer Straße bieten wir zur Eröffnung frisches Obst und Gemüse besonders günstig an. Als weitere Angebote warten Einkaufscoupons sowie exklusiv rabattierte Aktionsartikel am Eröffnungstag.“

Einfach einkaufen

Verlockend ist auch das Sortiment. Eine sorgfältig getroffene Auswahl mit rund 1360 Artikeln für das tägliche Leben macht den Einkauf einfach und stressfrei. Dazu gehören Brot und Brötchen aus dem Backofen genauso wie Lebensmittel aus kontrolliert ökologischem Anbau sowie

laktosefreie und vegetarische Produkte für eine bewusste Ernährung. Obst und Gemüse gibt es jeden Tag frisch.

Mit der Einführung neuer Markenartikel, regionaler Produkte sowie von losen Obst und Gemüse wird das Sortiment stetig weiterentwickelt. Als Baby-Rundumversorger bietet ALDI SÜD jungen Familien alles für die tägliche Pflege von Babys und Kleinkindern. Feinschmecker und Weinliebhaber dürfen sich auf wechselnde Spezialitäten zu den Feiertagen sowie eine feine Auswahl klassischer und edler Spirituosen freuen. Die hohe Qualität kann ALDI SÜD dank seiner effizienten Strukturen immer zum besten Preis anbieten.

Das Herz der neuen Filiale sind die engagierten Mitarbeiter. Mit Freundlichkeit und Einsatz will das 13-köpfige Team punkten. „Der Einkauf bei uns soll angenehm sein und Freude machen“, sagt Filialleiter Klaus Brandtner. „Für uns zählt die Zufriedenheit unserer Kunden.“

Die ALDI SÜD Filiale in der Chamer Straße 42 in 94315 Straubing ist ab Samstag, den 2. September, montags bis samstags täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Die Umbaumaßnahmen erfolgten anlässlich des neuen Filialkonzepts von ALDI SÜD. Dieses wird in allen 1870 ALDI SÜD Filialen in West- und Süddeutschland bis Ende 2019 umgesetzt. Weitere Informationen sowie Bildmaterial unter www.aldi-sued.de/presse/filialederzukunft